

Leitbild des Trägers für die katholischen Kindertagesstätten in der Kirchengemeinde Heilig Kreuz im Fuldaer Land



Warum hat unsere Kirchengemeinde eine Kindertagesstätte?

Wir möchten Bindung aufbauen:

- ✓ um mit den Kindern, den Familien, den Mitarbeitenden sowie den Menschen unserer Pfarrei Heilig Kreuz im Fuldaer Land zu glauben, zu feiern und zu leben. Dies ist ein Prozess, indem alle Glieder – so unterschiedlich, bunt und vielfältig sie auch sind – sich auf einem Weg des Zusammenwachsens befinden. Hierbei dürfen wir uns gegenseitig stützen, fördern und bereichern. Unser Auftrag ist der Dienst am Nächsten (sog. Diakonie). Diakonisch handeln bedeutet, die Bedürfnisse des Nächsten wahrzunehmen und daraus folgend christlich soziales und seelsorgliches Handeln abzuleiten. So werden die katholischen Kindertagesstätten zu seelsorglichen, pastoralen und wertebildenden Orten. Sie bieten ein Dach, unter welchem Menschen unterschiedlichen Alters, Ethnien, sozialer, religiöser und bildungsrelevanter Herkunft und anderer Hintergründe miteinander Gemeinschaft leben, lernen und wachsen können. Individualität, Diversität und andere Unterschiede werden nicht nur wahrgenommen und akzeptiert, sondern angenommen und integriert. Jede und jeder Einzelne darf dadurch in seiner Einmaligkeit und seinem unendlichen Wert von und vor Gott sein.
- ✓ durch die deutlich wird, dass wir zusammengehören. Die Menschen (Kinder, Familien, Mitarbeitenden; die Menschen aus unserer Pfarrei), ob groß oder klein, sollen sich geborgen, angenommen und verstanden fühlen, ähnlich wie in einer Familie. Unsere katholischen Kindertagesstätten sind der Ort, an dem auf dem christlichen Fundament Erzieherinnen und Erzieher, die/der Träger gemeinsam (ko-konstruktiv) mit den Eltern und/oder Sorgeberechtigten den Bildungs- und Erziehungsauftrag gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern wahrnehmen. Gemeinsam möchten wir die uns anvertrauten Kinder auf dem Weg zu individuellen und sozialen Wesen begleiten. Dies geschieht in liebevoller Zuwendung und Anerkennung helfend, unterstützend, fördernd, schützend und auch erziehend. Unser Tun ist geleitet von folgendem Satz: „In Liebe das Beste für das Kind.“ Die Kinder sollen sozial-emotionale, kognitive sowie körperbezogene Kompetenzen an einem sicheren Ort gestalten können und für ihr zukünftiges Leben nutzbar machen. Die genannten Grundkompetenzen bilden die

Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Sie sind Eigenschaften, die zur Lebensbewältigung der Kinder nicht nur beitragen, sondern diese zu einem lebenslangen Lernen befähigen. In unseren katholischen Einrichtungen lernen die Kinder Teilhabe in den unterschiedlichen Bereichen des Zusammenlebens und sie sollen lernen, sich und ihre Belange in die Gesellschaft einzubringen.

- ✓ damit im gemeinsamen Leben alle Beteiligten lernen, aufeinander zu achten, füreinander zu sorgen, Respekt im eigenen Sein zu erfahren und dem anderen Respekt zu zollen und damit zu lernen, in der jeweiligen Individualität sich gegenseitig so anzunehmen, wie man ist und bei aller Unterschiedlichkeit wertzuschätzen. Glaube wird gelebt und Räume des Glaubens werden für alle geöffnet. Auf unserem gemeinsamen Lebensweg geht es darum, zu erkennen, dass die Sehnsucht eines jeden Menschen ist, dass uns jemand das „Ja des Sein Dürfens“ zuspricht. Bedingungslos. Unbedingt. Rückhaltlos. Immer wieder neu. Wir in unserer katholischen Kita bemühen uns auf besondere und kindgerechte Art und Weise einen Teil dieses Bedürfnisses zu erfüllen und in den Zusammenhang des gemeinsamen Lebens und Glaubens zu stellen sowie zu lernen, eigene Bedürfnisse und die der anderen in liebender Weise gegeneinander abzuwägen und einzuordnen.
- ✓ um zusammen zu glauben und darin zu wachsen – „Pädagogische Arbeit aus christlichem Glauben orientiert sich immer am Wohl des Kindes. Kindertageseinrichtungen sind deshalb als Orte zu gestalten, an denen das Kind Kind sein darf und in kindgemäßer Weise die Welt entdecken und Glauben leben kann.“ (Zitat aus dem Buch: Kita als pastoraler Ort) Die Glaubensvermittlung ist ganz selbstverständlich in den Alltag der Kindertageseinrichtung integriert. Die Kinder entdecken die Welt und werden dabei ermutigt, bei ihren Entdeckungen dem Geheimnis Gott näher zu kommen. Wir sind demnach ein Ort des gelebten Glaubens. Die religiöse Erziehung und Bildung ist neben anderen Lernorten und -zielen, wichtiges Qualitätsmerkmal, das unsere katholischen Einrichtungen von anderen unterscheidet. Durch die gelebte Einbindung der Kindertagesstätte in die Kirchengemeinde wird den Kindern und auch ihren Eltern deutlich, dass unser Glaube zusammenführt, im Bekenntnis eint und doch die Individualität jedes und jeder einzelnen respektiert und im besten Fall im Glauben fördert. Die Lernorte Kita und Gemeinde wachsen auf diese Weise zu einem Erfahrungsfeld des Glaubens zusammen und stärken damit den persönlichen Glauben für große und kleine Menschen. Hier entsteht Gemeinschaft im Glauben. Unser pastoraler Auftrag ist demnach nichts Zusätzliches, von außen Auferlegtes, sondern er ergibt sich aus dem (religions-) pädagogischen Profil unserer Einrichtungen und ist damit genetisches Wachstum – wachsen aus dem Guten, das Kinder und Erwachsene teilen, heraus. Unsere katholischen Kindertagesstätten sind Entdeckungsorte des Evangeliums und des Lebens.

Aus der Sicht des Verwaltungsrates:

Der Verwaltungsrat als öffentlich - rechtlicher Träger der Kita ist sich seiner Verantwortung bewusst und übernimmt diese gerne, damit Kinder sich „unter dem Dach der Kirche“, wie im obigen Leitbild formuliert, entwickeln können. Dabei trägt der Verwaltungsrat Sorge, dass den Kindern in keiner Phase ihrer

Entwicklung Gewalt (psychisch, emotional, körperlich, sexuell) angetan werden kann. Dazu hat der Verwaltungsrat sowohl für die Kirchengemeinde als auch für die Kita ein institutionelles Schutzkonzept im Bereich Prävention entwickelt bzw. entwickeln lassen und für die Kita direkt wurden ein Gewaltschutzkonzept sowie ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt und erstellt. Dies alles und auch die Hinführung im Glauben geschieht zum Wohl der Kinder in der Kindertagesstätte, die in Trägerschaft der katholischen Kirche steht.

Leitbild der Katholischen Kindertagesstätte St. Georgs Abenteuerland

Unsere Zielsetzung ist es, dem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag kompetent und engagiert gerecht zu werden. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Grundstein dafür zu legen, dass Kinder den Anforderungen ihres Lebens gewachsen sind und beziehen neueste entwicklungspsychologische Erkenntnisse mit ein.

*„Ihr seid das Licht der Welt.
Ihr seid das Salz der Erde.“
(Bibelspruch)*

Besonderheit unserer Einrichtung ist die religiöse Arbeit mit einer Wertevermittlung, die wir vor dem Hintergrund unserer christlichen Ausrichtung verstehen.

Primär ist uns als pädagogischen Mitarbeitenden wichtig, dass wir im Alltag aus unserer christlichen Haltung heraus jedes Kind spüren lassen, dass es einmalig und liebenswert ist. Religiöse Erziehung findet nicht erst dann statt, wenn ausdrücklich vom christlichen Glauben die Rede ist, sondern immer dann, wenn Kinder im Alltag des Kindergartens miteinander und in der Beziehung mit den Erzieherinnen die Erfahrung machen dürfen, dass sie erwünscht und angenommen sind.

Wenn es uns gelingt, unseren Kindern in einer liebevollen Atmosphäre Gott als Freund nahezubringen, an den sich alle Menschen vertrauensvoll wenden können, weil er sie liebt, dann haben wir ihnen viel von der Menschenfreundlichkeit Gottes geschenkt.

Kinder erfahren den liebenden Gott vor allem in der liebevollen Zuwendung der Menschen um sie herum. In einer sicheren Beziehung zueinander und miteinander. So erhalten auch die Jesusgeschichten, die wir unseren Kindern erzählen, erst dann ihre eigentliche Bedeutung, wenn den Kindern dieses (Be-)Handeln widerfährt.

Es entspricht dem Selbstverständnis und dem Auftrag unseres Kindergartens, mit unseren Möglichkeiten dazu beizutragen, dass Kinder die Erfahrungen machen können, die für ein gelingendes, zufriedenes Leben wichtig sind:

Wärme und Schutz, Geborgenheit und Annahme, Streit und Versöhnung, Liebe, Fremdheit und Anderssein, Kranksein, Teilen, Danken, Feiern, Spielen, Mahl halten und Zusammengehörigkeit.

Das gemeinsam erlebte Gebet, das gesungene Lied, das regelmäßige Mitfeiern von Festen und Gottesdiensten vermitteln dem Kind Erlebnisse, die sich einprägen.

Durch Katechesen, Lieder, Gebete, Meditationen und Rollenspiele werden Handlungen und Traditionen durch einfaches Mitleben erlebt, so z. B. zu Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, im Advent, Weihnachten, während der Fastenzeit und an Ostern, am Fest des Hl. Georg.

Meditationen in der Fastenzeit, ein kindgerechter Kreuzweg, das letzte Abendmahl und ein Osterfeuer lassen Ostern zu einem freudigen Fest werden.

Die Kinder erfahren Geschichten aus der Bibel.

Durch die Schöpfungsgeschichte machen wir den Kindern deutlich, dass Gott uns die Verantwortung übertragen hat für die Natur, für die Pflanzen, die Tiere und unsere Mitmenschen.

Ein weiterer Schwerpunkt in unserer religiösen Erziehung ist die Einbindung der Kindertagesstätte in die Pfarrgemeinde.

In Zusammenarbeit mit unserem Träger nehmen wir teil an der Gestaltung der Familiengottesdienste.

Wir gestalten eine Andacht zum Fest St. Martin, zum Erntedankfest, als Auferstehungsfeier ebenso anlässlich der Verabschiedung unserer zukünftigen Schulkinder.

Jesus selbst stellt auf die Frage, wer der Größte im Himmelreich sei, ein Kind in die Mitte (Mt. 18; 1-2).

Dies ist ein deutliches Zeichen für uns, dass wir das Kind zum Mittelpunkt unserer Bemühungen machen.

Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Sie sind unsere wichtigsten Partner – wir arbeiten ko-konstruktiv mit ihnen zusammen.